1. Konzept Abteilungsleitung Berufliche Bildung

Das Konzept Abteilungsleitung Berufliche Bildung ist Grundlage für die Begleitung und Anleitung der pädagogischen Mitarbeiter des Bereiches Arbeiten. Im weiteren werden zunächst die vorfindlichen Voraussetzungen für dieses Konzept dargestellt.

2. Faktischer Alltag

Unsere behinderten Kollegen stehen vor der Aufgabe, sich gesellschaftlich einzugliedern. In der WfB steht hierzu im Rahmen von Eingliederungshilfe als pädagogischer Begleitung das Medium Arbeit und Bewältigung des Alltags von Produktion zur Verfügung, um diese Leistung zu ermöglichen.

Eingliederungshilfe wird auf dem Stand pädagogischer Technik erbracht. Hier hat die Abteilung Berufliche Bildung ihre Funktion.

Sie hebt den Aspekt des Vermittlungsprozesses zwischen Subjektivität und gesellschaftlicher Objektivität auf die Ebene systematischer Bearbeitung.

Auf der Ebene alltäglicher Produktion geht es in diesem Zusammenhang um die Anleitung von Gruppenleitern zu differenzierter Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit, um zu gewährleisten, daß professionelle Hilfe im Rahmen von Produktion sich weder in privaten Beziehungskisten noch lediglich in Maloche erschöpft. Der Weg in die relative Selbständigkeit der behinderten Kollegen als Arbeitnehmer führt über die Fähigkeit des professionellen Helfers, sich mit sich selbst in und an seiner Arbeit auseinanderzusetzen.

Eingliederungshilfe bedeutet bei der Mürwiker Werkstätten GmbH, daß die behinderten Kollegen, die bei uns arbeiten über das Medium Arbeit im Alltag von Produktion immer wieder die Möglichkeit geboten bekommen, sich die Fragen zu beantworten „Was will ich? Was kann ich? Was soll ich? Also: Wer bin ich?“. Diese handlungsleitenden Fragen müssen, da unsere behinderten Kollegen in der Regel zu bestimmten Reflexionsleistungen im Hinblick auf deren Beantwortung nicht fähig sind, *immer wieder neu* und *situativ* im Alltag von Produktion unter Anleitung beantwortet werden. *Diesen Prozeß persönlicher Identitätsbildung am Medium Arbeit verstehen wir als den Prozeß gesellschaftlicher Integration.*

Dies Prozeß begleiten können nur Mitarbeiter, die sich diese Frage auch selbst stellen und beantworten können.

3. Abteilungsleitung Berufliche Bildung

Jeder Pädagoge muß seinem Gegenüber die Möglichkeit bieten, sich selbst in der Realität praktischen Alltags zu erkennen. Der Gruppenleiter als Pädagoge ist gleichzeitig Teil dieses Alltags und dessen reflektierender Mitgestalter. Er selbst als Person ist somit Inhalt und Methode in einem. Was im Prozeß der Auseinandersetzung mit behinderten Kollegen erzeugt wird, ist im Idealfall Selbstbewußtsein von gemeinsam gestaltetem Alltag von Produktion. Pädagogik ist dieser Prozeß von Selbsterkenntnis in Praxis auf dem Stand der Technik.

Wie dies funktioniert ergibt sich aus dem Konzept begleitender Dienst und der Methode teilnehmender Beobachtung

Vorgabe für Abteilungsleitung ist, daß Pädagogik als Verfahren auf dem Stand der Technik methodisch eingeübt wird.

Kern des Verfahrens ist, daß die Selbstbetroffenheit durch den eigenen Arbeitsgegenstand systematisch mitgedacht wird und so die Produktivität der pädagogischen Mitarbeiter erhalten bzw. gesteigert wird.

Copyright 2008 Günter Fenner

Es geht somit darum, zu gewährleisten, daß das Ausleben eigener Konflikte, Bedürfnisse und Gefühle, die innerhalb der eigenen Arbeit angesprochen werden, reflexiv, d. h. mittels bewußter Rekonstruktion der eigenen persönlichen Voraussetzungen am Medium Arbeitsalltag in professionelles Denken und Handeln verwandelt werden. Diese Form der (Selbst-)Aufklärung stabilisiert professionelles Handeln und hebt die Gefahr des blinden Agierens eigener Bedürfnisse und unreflektierter Vorstellungen tendenziell auf.

Wie jedoch ist dies als Prozeß zu organisieren?

4. Worum geht's also?

Es geht darum, die Reflexionsleistung behinderter KollegInnen in dem Sinne zu fördern, daß sie sich die Frage beantworten können, wer sie selbst in dieser Realität sind. Das lernen sie an einem Gruppenleiter, der das auch von sich selbst weiß.

Basis von Selbsterkenntnis ist Selbstwahrnehmung. Diese findet zwangsläufig statt im alltäglichen, beruflichen Tun.

Wie aus solchermaßen unausweichlicher Selbstwahrnehmung Selbsterkenntnis wird, ist eine Frage systematischer, gedanklicher Verarbeitung dieser Wahrnehmungen.

Abteilungsleitung berufliche Bildung ist die systematische Anleitung zu professioneller Selbsterkenntnis im Rahmen des Controlling der pädagigischen Interaktionssequenzen.

Es geht darum, daß erzieherisch Tätige ihren erzieherischen Anspruch an andere reflektiert zurücknehmen und an sich selbst richten. Selbstreflexion ist der Prozeß, in dem sich pädagogische Mitarbeiter in ihrem und für ihren beruflichen Alltag selbst erziehen. Nur in diesem sehr vermittelten Sinne sind pädagogische Mitarbeiter wirksam. Es geht darum, daß der Abteilungsleiter diesen Prozeß in der Spannung von Teilnahme, Beobachtung, Beratung und Anleitung von Selbstreflexion gestaltet. Es geht objektiv um die systematische Bewältigung von Subjektivität im Arbeitsalltag.

Copyright 2008 Günter Fenner